Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 8 (1887)

Heft: 6

Rubrik: Urteile unserer Fachmänner

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sammlung genehmigt und verdankt. Herr Verwalter Lüthi erstattet Bericht über den Gang der Schulausstellung im verflossenen Jahre. Dieser Bericht erscheint als Jahresbericht nächstens im «Pionier». In der Diskussion wünschte Herr Dr. Graf die grössere Pflege der Vorträge, in denen namentlich die neueren Erscheinungen besprochen werden. Da das Lokal der Schulausstellung namentlich im Winter sich zur Abhaltung von Vorträgen nicht eignet, stellt Herr Professor Dr. Forster in zuvorkommender Weise den Hörsaal bei der Sternwarte der Schulausstellung zu Gebote.

Da Herr Prof. Pflüger verhindert war, seinen Vortrag über die schweizerischen Lehrmittel zu halten, referirte Herr Verwalter Lüthi über die Inspektion der schweizerischen Schulausstellungen, die Herr Seminardirektor Gunzinger im Auftrage des eidgenössischen Departements des Innern im Herbst 1886 unternommen hat. Der Bericht des Herrn Gunzinger spricht sich über alles Erwarten günstig über unsere Schulausstellung aus. Es wird sich Gelegenheit bieten, auf diesen Inspektionsbericht zurükzukommen. Die Aussezungen, die Herr Gunzinger machte, beziehen sich meistens auf das Lokal. Dieses veranlasste den Verein, eine Eingabe an die Regierung zu beschliessen.

Für das zurüktretende Mitglied des Vereinskomites, Herrn Schuldirektor Schuppli, wurde in den Vorstand des Vereins gewählt Herr Dr. Graf.

Urteile unserer Fachmänner.

Stucki, Materialien für den Unterricht in der Heimatkunde. Verlag Schulbuchhandlung Antenen in Bern. Preis gebunden 70 Cts.

Die bernische Primarschule hat seit Grunholzer verschiedene Wandlungen durchgemacht. Man hat den Lehrern die Freiheit des Unterrichts genommen und sie gezwungen, nach ziemlich weitgehenden Unterrichtsplänen zu arbeiten. Die Rekrutenprüfungen zeigten, dass der Bogen zu stark gespannt war. Es folgten die Abrüstung und die Minimalpläne. Nun kam die Schulstatistik zu Ehren, aber leider hielt gleichzeitig ein geisttötender Mechanismus seinen Einzug in die Schulen. Es wurde bei den Inspektionen kontrolirt, wie viele Schüler das Einmaleins wissen und wie viele lesen können, aber wenig darauf gesehen, ob der Unterricht entwikelnd oder rein mechanisch erteilt werde. Da wurde in den Elementarschulen Anschauungsunterricht getrieben ohne Anschauung, in den obern Klassen Geschichte und Geographie nach Leitfäden auswendig gelernt, wie früher der Heidelberger Katechismus.

Gegen diesen Mechanismus zieht nun der neue Schulinspektor, Herr Stucki, mit seiner Heimatkunde zu Felde und erklärt dem Wortkram den Krieg. Die Einleitung zu seinem Büchlein ist eine vorzügliche pädagogische Abhandlung, worin der Verfasser kurz und bündig seinen Standpunkt beleuchtet. Er lässt sich in die Worte Pestalozzi's zusammenfassen: «Die Anschauung ist die Grundlage jedes fruchtbringenden Unterrichts.»

Im Büchlein selbst will der Verfasser nicht einen Leitfaden bieten, der auswendig gelernt werden kann, sondern er will dem Lehrer an der Heimatkunde der Stadt Bern zeigen, wie dieses Fach behandelt werden soll, anschaulich, geistig anregend, das selbständige Denken entwikelnd.

Wir begrüssen diese Wendung zum Bessern, auch wenn wir nicht in allen Punkten mit der Ausführung einverstanden sind. *E. Lüthi.*

Der Volksschulgarten vom gesundheitlichen Standpunkte.

Erziehung zur Arbeit durch Arbeit.
Pestalozzi.

Es ist ein sehr erfreuliches und beachtenswertes Streben unserer Volksschule, dass sie in den lezten Zeiten immer mehr bemüht ist, sich inniger an's praktische Leben anzuschliessen und Einrichtungen zu treffen, welche sowol der geistigen und körperlichen Gesundheit der Jugend zu gute kommen, als auch dieselbe anhalten sollen, frühzeitig schon den hohen erzieherischen und volkswirtschaftlichen Wert der Arbeit kennen zu lernen. Durch die Reformen zu Gunsten eines möglichst rationellen, einfachen Schulturnens soll der Gesamtjugend auf den oberen Volksschulstufen in unserem Vaterlande ein gewisses Mass von Beweglichkeit, Körpergewandtheit, Muskelkräftigung und militärischer Disziplin gegeben werden, die dem späteren Milizsoldaten während seiner kurzen und deshalb um so vielseitigeren Rekrutenschulzeit trefflich zu statten kommen. Der in mancher Schule für die Knaben eingeführte und noch allseitiger zu gestaltende Handfertigkeitsunterricht wird Hand und Auge schulen, den Trieb zu nüzlicher, für's Leben verwertbarer Arbeit weken und fördern, sowie gegenüber der Einseitigkeit überwiegender Hirnbeschäftigung im Winter besonders bei Ausfall der Turnstunden, wo keine Turnhäuser vorhanden sind, auch der physischen Entwiklung der jungen Arbeiter Nuzen bringen. Nur müssen Beleuchtung, Ventilation und Heizung der Lokale günstig sein, in welchen diese neue praktische Spezies von Unterricht stattfindet. Schwimmen, Exkursionen in Wald und Feld, auf Berge und in Täler, Bewegungsspiele im Sommer, im Winter Schlittschuhlaufen sollen als prächtige Mittel zur Hebung des körperlichen wie geistigen Wolbefindens, zur Herstellung des nötigen Gleichgewichtes zwischen den Siz- und Bewegungsstunden durch Anregung der Lehrer wie der Eltern immer mehr bei der Jugend sich einbürgern, damit dem Kapitel «Schulkrankheiten» so viel möglich schon von der Volksschule aus der Krieg erklärt werde.

Zu diesen so woltätigen, gesunden Erziehungsmitteln soll nun durch Initiative von Erziehungsbehörden, Lehrern und Vereinen auch in der Schweiz, nachdem uns das Ausland darin schon längst zuvorgekommen ist, ein neues hinzutreten: der Schulgarten der Volksschule.

Gedanke und Praxis des Volksschulgartens haben im Norden, in dem hinsichtlich Schulwesen so hoch entwickelten Schweden, zuerst Boden gefasst. Hier hat das Institut, wie die Entstehung mehrerer tausend Schulhäuser mit Mustergärten beweist, schon die grösste Blüte erreicht und hilft auf diese Weise die Schule daselbst durch Förderung der Landwirtschaft auch zur Förderung der nationalen Wolfahrt bedeutend mit. Die Landwirtschaft ist ja ein Grundpfeiler nicht bloss der ökonomischen Lage des Volkes, sondern auch ein Haupterhaltungs- und Förderungsmittel der Volksgesundheit, da besonders in des Bauern Knochen kräftiges Mark sich findet und seine Adern gesundes Blut durchfliesst, seine Wangen